

Veränderungen der Greifvogelpopulation in der Saale-Elster-Aue bei Planena südlich Halle von 1985 bis 2015

Helmut Tauchnitz

TAUCHNITZ, H. (2018): Veränderungen der Greifvogelpopulation in der Saale-Elster-Aue bei Planena südlich Halle von 1985 bis 2015. Apus 23: 55-61.

In der Saale-Elster-Aue südlich Halle (Saale) veränderte sich die Zahl der Greifvogelbrutpaare im Zeitraum von 1985 bis 2015 dramatisch. Erst ansteigend, von 22 Brutpaaren 1985 auf 43 Brutpaare in 2005, dann zurückgehend auf 14 Brutpaare bis 2015, um ab 2016 mit nur je zwei bis drei Paaren fast zu verschwinden. Riesige Verkehrs- und Industriebauten, die Ausdehnung der Städte Halle und Merseburg und industriemäßige Landwirtschaft in der näheren und weiteren Umgebung, machten diesen Lebensraum für Greife unattraktiv.

TAUCHNITZ, H. (2018): Changes in the raptor population in the Saale Elster lowland near Planena south of Halle from 1985 to 2015. Apus 23: 55-61.

The number of raptor breeding pairs in the Saale Elster lowland south of Halle changed dramatically from 1985 to 2015. At first increasing from 22 breeding pairs in 1985 to 43 in 2005, then decreasing to 14 pairs in 2015 until the near disappearance in 2016 with two to three pairs. Huge traffic and industrial constructions, the expansion of the cities Halle and Merseburg and the industrialized agriculture have devalued the habitat for raptors continuously.

Helmut Tauchnitz, Nickel-Hoffmann-Straße 4, 06110 Halle. E-Mail: frhetau@web.de

Das betrachtete Gebiet (etwa 4 km² groß) ist weitgehend identisch mit dem Naturschutzgebiet (NSG) „Abtei und Saaleaue bei Planena“ und liegt in einer naturnahen Auenlandschaft in mitten starker Besiedelung, vieler Verkehrsbauten und großer Industrieanlagen.

Dieser Teil der Saale-Elster-Aue war viele Jahre eines der von Greifvögeln am dichtesten besiedelten Gebiete Sachsen-Anhalts. Im Zeitraum von 1985 bis 2005 stieg die Zahl der Greifvogelbrutpaare (Rotmilan, Schwarzmi-

lan, Mäusebussard, Wespenbussard, Habicht) von 22 BP auf 43 BP, um sich dann bis 2015 auf 14 BP zu verringern. 2017 waren es nur noch drei Bruten. Hauptursachen des Rückgangs sind vor allem die stark eingeschränkte Erreichbarkeit von Nahrung, die Zunahme der Prädation durch Waschbären und evtl. auch die über 10 Jahre währende intensive Bautätigkeit für Schiene und Straße.

In der Aue selbst finden Greife durch zu spät terminierte oder aufgelaassene Wiesen-



wirtschaft und durch oftmalige Überflutung durch Hochwasser der Saale und der Weißen Elster kaum Nahrung. Mögliche andere Nahrungsflächen liegen in zu großer Entfernung. Das NSG hat für Greifvögel an Bedeutung verloren.

Das Gebiet

Das NSG „Abtei und Saaleaue bei Planena“ befindet sich im Landschaftsschutzgebiet „Saale-Elster-Aue“. Die kontrollierte Fläche von ca. 4 km² ist das Gebiet zwischen der Weißen Elster im Norden, der Bundesstraße B 91 im Osten und der Saale im Süden und

Westen. Die isolierte, sehr naturnahe Oase ist umgeben von Siedlungen, großen Industriebetrieben, stark frequentierten Verkehrsanlagen und Energieerzeugern. Sie ist ein guter Lebensraum für viele Wasser- und Singvögel. Auch Insekten und Amphibien fühlen sich hier wohl.

Von 1945 bis 1992 war das westliche Randgebiet militärisches Übungsgelände der Sowjet-Armee. Das im Süden befindliche Buna-Werk hat bis 1990 mit seiner Asche- und Karbid-Staubfahne die Aue zeitweise für Menschen schwer erträglich, fast unbegebar gemacht. Vergiftetes Abwasser der Leuna- und Buna-Werke ließ in der Saale kaum Leben zu.



Abb. 1: Die Saale-Elster-Aue aus ca. 140 Meter Höhe, fotografiert vom Dach des Turbinenhauses vom Kraftwerk Schkopau am 4.9.2011. Im Vordergrund die Saale, dann die ICE-Talbrücke, das Dorf Planena, im Hintergrund links die Südstadt von Halle, dann die Ortsteile Beesen und Ammendorf.

Foto: H. Tauchnitz.

Fig. 1: The Saale Elster lowland from a height of 140 m, photographed from the roof of the Turbine house of the power station in Schkopau. At the front the Saale river; then the ICE bridge, village Planena, left at the back the southern part of Halle, then the districts of Beesen und Ammendorf.



Es gab Zeiten, wo auf der Saale eine ca. einen Meter hohe Schaumwolke schwamm. Auch die Weiße Elster brachte aus dem Raum Leipzig stark belastetes Wasser mit, für viele Lebewesen tödlich. Jetzt, beginnend nach 1990, sind die Flüsse so sauber, dass sich sogar der Biber angesiedelt hat, ab Winter 2007/08 gibt es erste Beobachtungen in der Saale bei Buna.

Als Trinkwasserschutzgebiet ist die Aue für alle Fahrzeuge gesperrt. Das Wasserwerk Beesen gewann hier ab 1886 bis 1999 Trinkwasser für Halle. Unregelmäßige Hochwasser der Saale und Weißen Elster, die zu allen Jahreszeiten stattfinden können, machen die Aue oft unzugänglich. Das Jahrhunderthochwasser im April 1994 bewirkte im Dorf Planena in den Häusern einen ca. 1 Meter hohen Wasserstand. Viele Feldwege wachsen zu, nur die Hauptwege sind noch befahrbar, oft nur begehbar.

1965 begannen die Veränderungen in der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung. Bis dahin gab es noch vorwiegend Ackerbau (Getreide), dann beginnende Wiesenwirtschaft, aber auch noch Getreideanbau. In einigen Jahren wurde die Aue als Rinderweide genutzt; ab 1995, mit geringen Ausnahmen, zweischürige Wiesenwirtschaft. Beginnend 1990 veränderte sich auch die Umgebung der Aue durch viele neue Industrie-, Verkehrs- und Wohnungsbauten.

Bauliche Veränderungen in der Saale-Elster-Aue und in der näheren Umgebung während der letzten 50 Jahre

- 1963 Beginn des Baues von Sickerbecken zur Grundwasseranreicherung für das Wasserwerk Beesen. Letzte Neubauten bis 1997.
- 1971 Bau eines neuen Saalewehres an der Saaleschleuse bei Planena, damit verbunden die Abschneidung des Saalemänders bei Hohenweiden.
- 1980 - 2000 Bau des Stadtteiles Halle Süd mit Silberhöhe, Böllberg, Wörmnitz, Pfingstanger und Kläranlage Pfingstanger.
- 1988 -1992 Neubau des Wasserwerkes Beesen.

- 1995/96 Bau und Inbetriebnahme des Kohlekraftwerkes Schkopau.
- 1995 - 2018 ff. Ausbau der Bundesstraße 91 Halle – Merseburg von Zwei- auf Vierspurig. Damit verbunden Brückenneubauten über die Saale, die Weiße Elster und Flutbrücken sowie häufige Reparatur- und Pflegearbeiten.
- 1999 - 2015 Bau der ca. 6,5 km langen ICE Saale-Elster-Talbrücke.
- 2001 Neubau der Autobahn A 38.
- 2002 Neubau eines Windparks südwestlich Holleben.
- 2003 Neubau der Saalebrücke bei Röpping. Hier bestand bis ca. 1950 Fährbetrieb, dann folgte eine Pontonbrücke der Sowjet-Armee, dann eine Holzbrücke bis 2003.
- 2004 Neubau der Umgehungsstraße Halle Süd - Hohenweiden; aber Abbau der drei durch die Aue führenden Hochspannungsleitungen.
- 2005 Schließung der Hausmülldeponie Lochau.
- 2016 - 2017 Bau einer Wasserleitung durch die Aue. Brückenneubauten über die Saale, die Gerwische und Flutbrücken.

Beim Bau der ICE Talbrücke wurde 2013/2014/2015 vom Bauträger jeweils vom 1. April bis 15. Juli ein Luderplatz angelegt, bestückt mit toten Laborratten. Grund nach FELGNER (2016): „Da sich im Bereich der Baustelle seit einiger Zeit mehrere Milanpaare niedergelassen hatten, machte es Sinn, mit einer gezielten zusätzlichen Versorgung, in Form von Nahrungsangebot den Erhalt und die Sesshaftigkeit dieser Population zu fördern. ... In einem speziellen Monitoring wurden die dabei gemachten Erkenntnisse fotodokumentarisch festgehalten und ausgewertet. Es konnte nachgewiesen werden, dass sich die Population der Milane in diesem Zeitraum in diesem Bereich stabilisiert hat“.

Letzteres ist nicht zutreffend, es entspricht nicht den Tatsachen. Das Gegenteil ist eingetreten. Die Milane sind fast verschwunden. 2017 schritten noch je ein Paar Rotmilane und Schwarzmilane, 2018 1 Paar Rotmilane und evtl. 2 Paare Schwarzmilane zur Brut.





Abb. 2: ICE-Baustelle im Südteil des Untersuchungsgebietes am 10.1.2011 während eines Winterhochwassers. Foto: H. Tauchnitz.

Fig. 2: ICE construction zone in the southern part of the study area during winter floods.

Bis um 1990 wirkten sich die Veränderungen der Industrie- und Siedlungsbauten wenig negativ auf die Greifvogeldichte aus. Auch die Beeinträchtigungen der Chemischen Werke Buna auf die umgebende Landschaft schienen die Greife nicht zu stören. Es waren keine einschneidenden Auswirkungen bemerkbar. Durch die landwirtschaftliche Nutzung, z. B. frühe Mahd von Futtergetreide und Gras, waren genügend Nahrungsflächen vorhanden. Auch offene Deponien und durch die Tierhaltung bedingte Gegebenheiten bewirkten bisher gute Lebensbedingungen für Greife (TAUCHNITZ, H. 2005).

Die im weiteren Umfeld einsetzende Umstrukturierung in der Landwirtschaft, hervorgerufen durch Veränderungen der Eigentums-

verhältnisse, und intensive, industriemäßige Bewirtschaftung verschlechterten die Lebensbedingungen für Greife. In der Aue selbst werden die Grünländer zum Schutz des Wachtelkönigs spät gemäht. Die Verfügbarkeit von Nahrung ist für Rotmilane und Mäusebussarde in der Aue daher kaum noch vorhanden. Zusätzlich beeinträchtigen die hohen Grundwasserstände der Aue (Wasseranreicherung) 90% der verfügbaren Flächen für potentielle Nahrungstiere der Greife. Selbst der Schwarzmilan, dessen bevorzugter Lebensraum sich in der Nachbarschaft von Gewässern befindet, die es in der Aue in großer Zahl gibt, hat scheinbar auch große Schwierigkeiten bei der Nahrungsfindung. Rot- und Schwarzmilane waren ab 1988 täglich über der Stadt Halle



Tab. 1 : Greifvogelbrutpaare im NSG Abtei und Saaleaue bei Planena.*Table 1: Raptor breeding pairs in the nature reserve Abtei und Saaleaue near Planena.*

	1985	1995	2005	2015
Rotmilan	8	12	15	4
Schwarzmilan	6	12	14	3
Mäusebussard	8	10	12	6
Wespenbussard	-	1	1	-
Habicht	-	1	1	1
Gesamt	22	36	43	14

zu sehen und versuchten hier, oft erfolgreich, Beute zu machen.

Die umgebenden urbanen und Industriebauten bewirken weiterhin, dass die möglichen Nahrungsflächen in immer größerer Entfernung liegen. Hinzu kommt, dass dann auf den riesigen, gleichförmigen Ackerflächen kaum Nahrung verfügbar ist. In wie weit der Waschbär, der zunehmend in der Aue als Prädatoren auftritt, zur Abnahme der Population der Greife beiträgt, ist nicht untersucht, aber anzunehmen.

Die Attraktivität der Saale-Elster-Aue hat sich für Greifvögel damit stark verschlechtert.

Lebensraum für alle Lebewesen ist dort, wo sie Nahrung finden und wo sie sich fortpflanzen können. Fehlt ein Faktor, z. B. die Nahrung, ist die Lebensgrundlage nicht gegeben.

Resümee: Das NSG Abtei und Saaleaue bei Planena ist eine naturnahe Oase in mitten einer Stadt- und Industrielandschaft, die für Greifvögel wenig Lebensraum bietet.

Die Zunahme der Brutpaare beginnend um 1990 bis 2005 erfolgte wahrscheinlich auf Grund der guten Nahrungsverfügbarkeit in

der näheren und weiteren Umgebung. Die bis dahin noch günstigere Bewirtschaftung der Felder und Wiesen, und die noch offene Mülldeponie Lochau machten das möglich.

Winterschlafplätze des Rotmilans gab es bis 2005 im Mühlholz, am Ortsrand von Halle Ammendorf; bis ca. 60 nächtigten hier, letztmalig Ende Februar 2005. Die Schließung der Mülldeponie nahm ihnen die Nahrungsgrundlage (SCHÖNBRODT & TAUCHNITZ 2006).

Literatur

- FELGNER, M. (2016): Mit 300 km/h durch die Saale-Elster-Aue – Der Bau der Saale-Elster-Talbrücke im Zuge der Errichtung der Neubaustrecke Erfurt-Leipzig-Halle (VDE 8,2). In: Au(g)enblicke Bd. 3(1). Streifzüge durch die Elster-Luppe- und Saale-Elster-Aue. Halle/Saale.
- SCHÖNBRODT, R. & H. TAUCHNITZ (2006): 2005 und 2006 – zwei außergewöhnliche Jahre für Greifvögel. Apus 13: 62-65.
- TAUCHNITZ, H. (2005): Greifvögel in der Saale-Elster-Aue südlich Halle (Saale). Brutbestand, Bruterfolg und Brutgröße von Rotmilan, Schwarzmilan und Mäusebussard zwischen 1976 und 2003. Apus 12: 303-313.

Legende zu den Abb. 3 bis 6: **rot** - Rotmilan; **schwarz** - Schwarzmilan; **grün** - Mäusebussard; **blau** - Habicht; **gelb** - Wespenbussard. Die Angaben in den Abb. 3 bis 6 sind alle in ein Luftbild von 2017 eingetragen, obwohl die ICE Talbrücke, Baubeginn 1998, erst seit 2016 befahren wird.



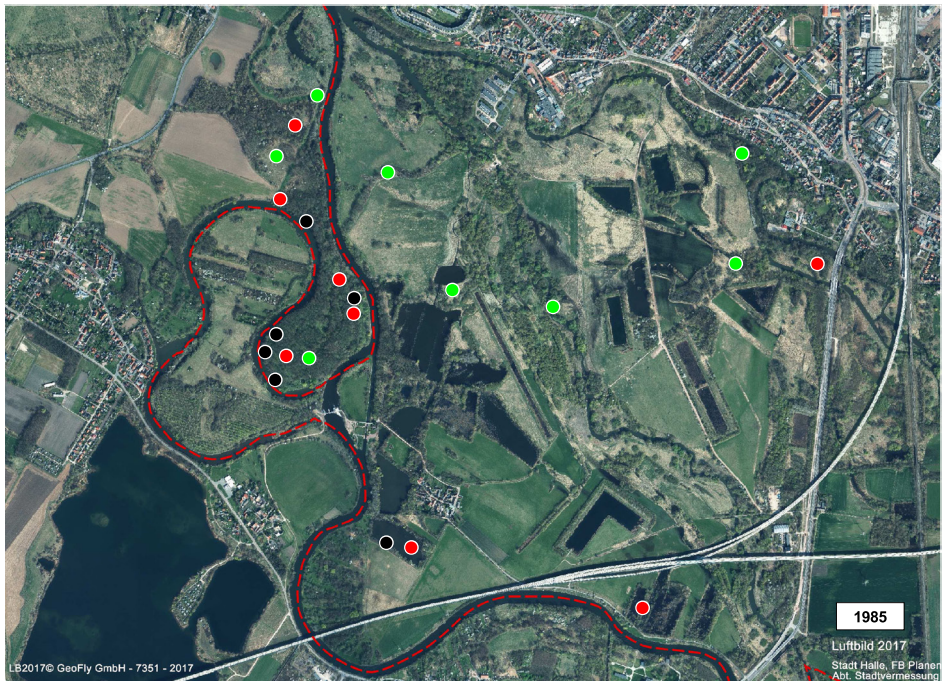


Abb. 3: Horststandorte 1985 – Die Horste der Rot- und Schwarzmilane befinden sich in den Auwaldbereichen. Nur die Mäusebussarde horsten vereinzelt in Baumgruppen.

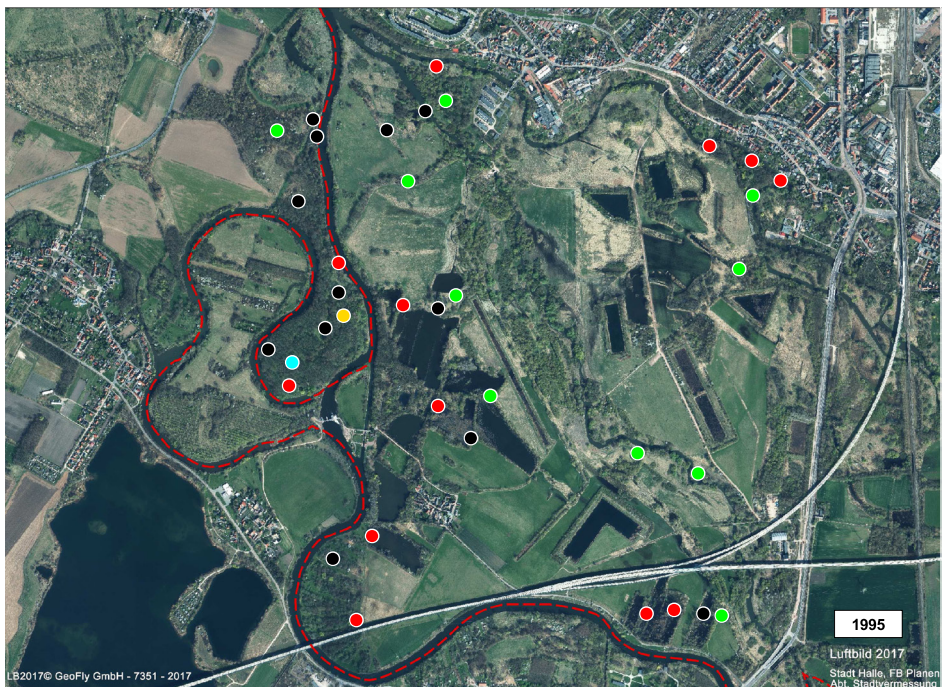


Abb. 4: Horststandorte 1995 – Die Zahl der Brutpaare vergrößert sich. Die Auwaldbereiche werden dichter besiedelt. Einzelne Rotmilane und Schwarzmilane gehen in die offenen Bereiche.



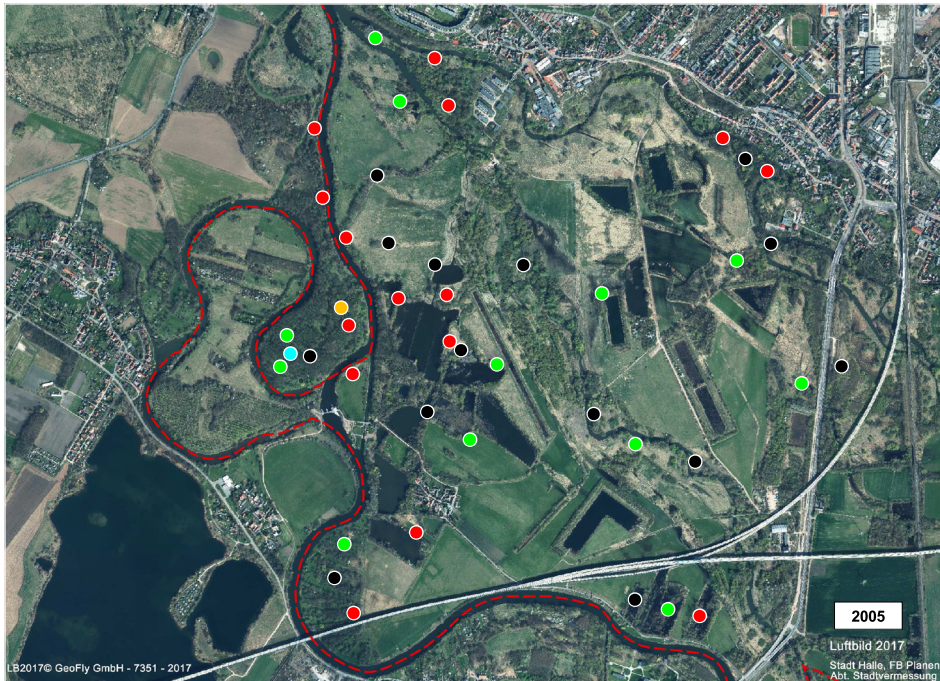


Abb. 5: Horststandorte 2005 – Die Brutpaarzahl nimmt weiter zu. Jetzt werden häufiger von Rot- und Schwarzmilanen Baumgruppen und einzelstehende Bäume als Horstplätze gewählt.



Abb. 6: Horststandorte 2015 – In den zehn Jahren ist die Zahl der Brutpaare von 43 auf 14 geschrumpft. Die wenigen Horste befinden sich weit verteilt im Auwald und in Baumgruppen.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts](#)

Jahr/Year: 2018

Band/Volume: [23_2018](#)

Autor(en)/Author(s): Tauchnitz Helmut

Artikel/Article: [Veränderungen der Greifvogelpopulation in der Saale-Elster-Aue bei Planena südlich Halle von 1985 bis 2015 55-61](#)